



Jahresbericht 2023

Frauenhaus, Beratungs- und Interventionstelle



Jahresbericht 2023

Verein Frauen helfen Frauen e.V.

FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT/M.
www.frauenhaus-ffm.de • info@frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40-42, 60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069 219 36 14 05, Fax: 069 219 36 14 57

Autonomes Frauenhaus

Postfach 56 02 35, Tel.: 069 219361400, Fax: 069 219 36 14 39



**Liebe Kooperationspartner*innen,
Mitglieder, Freund*innen, Unterstützer*innen,**

Auch im Jahr 2023 war die Vermittlung der Frauenhausbewohnerinnen in eigenen Wohnraum, nach dem Frauenhaus, ein wichtiges Thema.

Wir konnten bei der Wohnungszuweisung für Frauenhausbewohnerinnen einen großen Erfolg erzielen.

In den vergangenen Jahrzehnten verhielt es sich mit der Wohnungsvergabe für Frauen im Frauenhaus aus anderen Städten, Gemeinden und Bundesländern nämlich so, dass sie 12 Monate in Frankfurt gemeldet sein mussten, um einen Antrag beim Wohnungsamt der Stadt Frankfurt stellen zu dürfen.

Diese Regelung gilt bei öffentlich gefördertem Wohnraum für alle neu zugezogenen künftigen Frankfurter*innen, die ihrem Einkommen nach Anspruch auf öffentlich geförderten Wohnraum hätten. Bei großer Wohnungsnot eine verständliche Regelung, aber im Zusammenhang mit dem Thema häusliche Gewalt und Gewaltschutz nicht sinnvoll.

Hier haben die Koalition aus SPD, Volt, Grünen und FDP, aber auch die CDU und die Linke in der Stadtverordnetenversammlung einer Änderung zugestimmt. Alle Frauenhausbewohnerinnen können sich gleich nach Einzug in das Frauenhaus wohnungssuchend melden. Diese Maßnahme sorgt für einen Durchlauf in den Frauenhäusern, Plätze werden schneller wieder frei.



Unser geschützter Innenhof mit der neuen Spielhütte

Wie Sie unserer Statistik entnehmen können, kommt ein Teil der Frauenhausbewohnerinnen aus anderen Städten und Gemeinden, zum Teil auch aus anderen Bundesländern. Viele Frauen müssen aus Sicherheitsgründen aus der Gemeinde, in der sie mit dem Misshandler allein oder mit Kindern lebten, flüchten.

Die Möglichkeit eines Wohnortwechsels ist ein wichtiger Punkt im Gewaltschutz. Ursprünglich dachten wir, mit dem Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes und den Maßnahmen, die ergriffen werden können, wie beispielsweise die Möglichkeit einer Wohnungszuweisung, kann die betroffene Frau in der Wohnung bleiben. Diese Möglichkeit gefährdet aber in vielen Fällen die betroffene Frau weiterhin und wird deshalb auch nur selten gewählt.



Bastelarbeiten im Innenhof



Im Jahr 2022, die Zahlen für das Jahr 2023 sind noch nicht bekannt, gab es einen Anstieg der Gewalt in Partnerschaften zum Vorjahr um 9,4%.

133 Frauen wurden 2022 in der BRD von ihren Partnern ermordet. 135.502 Fälle schwerer körperlicher Gewalt in einer Partnerschaft wurden bundesweit registriert. Laut einem Artikel der „ZEIT ONLINE“ vom 21. November 2023 wird am Beispiel des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, basierend auf den Zahlen des Landeskriminalamtes, auch hier ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Interessant ist aber vor allem die Feststellung, dass häusliche Gewalt mehrere Opfer haben kann, beispielsweise Kinder, in der Statistik aber nur ein Opfer, nämlich die betroffene Frau, aufgeführt wird. Die Kinder werden in der Rubrik „familiäre Gewalt“ aufgeführt und nicht unter „Opfer häuslicher Gewalt“.

Das heißt, die Zahlen der Opfer häuslicher Gewalt sind in allen Bundesländern deutlich höher. Aus demselben Zeitungsartikel und den Zahlen des Landeskriminalamtes am Beispiel Sachsen-Anhalt geht hervor, dass in 2.434 Fällen Täter und Opfer in einem Haushalt lebten, in 4.698 Fällen aber nicht.

Diese Zahlen bestätigen unsere Erfahrungen, dass die Opfer partnerschaftlicher Gewalt oft den Wohnort verlassen müssen, um in Sicherheit zu sein. Eine räumliche Trennung reicht in vielen Fällen nicht aus. An dieser Stelle wäre es gut zu wissen, in wie vielen Fällen gemeinsame Kinder mitbetroffen sind und trotz räumlicher Trennung weiterhin über den regelmäßigen Kontakt Gewalt ausgeübt wird.

Jüngstes Opfer häuslicher Gewalt in Frankfurt ist eine 40-jährige Frau, Mutter von drei Kindern. Räumlich bereits getrennt, das Jugendamt war involviert. Sie wurde am 03.07.2023 von ihrem Ehemann getötet.

In der Beratungsstelle des Vereins berichten viele betroffene Frauen mit Kindern von nachteiligen Entscheidungen im Sorge- und Umgangsrecht trotz häuslicher Gewalt. Die Beraterinnen stellen eine Zunahme dieser Fälle fest. Der Fokus der Richter*innen liegt auf dem Wechselmodell ungeachtet der häuslichen Gewalt und dem Konfliktpotenzial auch nach der räumlichen Trennung. Die eventuell weitere Gefährdung der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen wird hier leider häufig außer Acht gelassen.

Fortbildungen zum Thema „häusliche Gewalt und die Folgen für die Kinder“ müssten auch für Richter*innen eine verpflichtende Maßnahme sein.

*Wir betrauern ein weiteres Opfer häuslicher Gewalt.
Wir sind fassungslos, traurig und wütend!*

Name: unbekannt

Wieder wurde eine Frau getötet, weil sie ein freies und selbstbestimmtes Leben führen wollte.
Eine 40-jährige Frau, Mutter von 3 Kindern, wurde am Montag, den 03.07.2023 in Frankfurt am Main ermordet.
Dringend tatverdächtig ist ihr Ehemann.

Tatort: „das Zuhause“.
Nein, es ist kein Familiendrama.
Es ist ein Femizid.

Wir wollen es nicht schweigend hinnehmen.
Jeden dritten Tag wird eine Frau in Deutschland von ihrem (Ex-) Partner getötet.

Alle 20 Stunden gibt es einen Mordversuch.

**Stoppt Gewalt gegen Frauen!
Stoppt das Töten von Frauen! Stoppt Femizide!**

Verein Frauen helfen Frauen e.V. Frankfurt/Main -
Frauenhaus und Beratungs- und Interventionsstelle bei
häuslicher Gewalt: www.frauen-helfen-frauen-ffm.de



Traueranzeige für eine Frau, die 2023 in Frankfurt ermordet wurde

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Kooperationspartner*innen, Spender*innen, Fördermitglieder und bei den vielen anderen, die unsere Arbeit jedes Jahr unterstützen. Frankfurt hat eine reiche Stiftungslandschaft. Ohne die Unterstützung vieler Stiftungen wären Projekte für Frauen und Kinder im Frauenhaus nicht realisierbar.

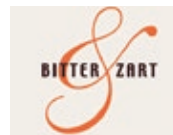
Nur durch Ihre Spende sind viele Projekte, die beispielsweise die Frauen und Kinder im Frauenhaus direkt unterstützen, möglich geworden.

Hierzu zählen

- Therapeutisches Reiten für die Kinder
- die Hausaufgabenhilfe für die Schulkinder im Frauenhaus vor Ort
- niedrigschwellige Deutschkurse für die Frauen im Frauenhaus, die keine Deutschkurse besuchen können.

Unser Dank gilt auch den Gründerinnen des Vereins, die zum Teil bis heute den Verein durch Ihre monatliche Spende unterstützen.

Wir bedanken uns auch bei den Unternehmen, wie beispielsweise „Bitter & Zart“, die seit vielen Jahren eine Frauenschokolade im Verkauf anbieten. An dem Erlös der Schokolade ist der Verein Frauen helfen Frauen seit vielen Jahren beteiligt.



Das Team des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. und der Vorstand



Die eigens für das Frauenhaus kreierte Frauenschokolade von „Bitter & Zart“



Herzlichen Dank für all die hilfreichen Spenden!



Das Frauenhaus



Gemeinsames Werkeln bei unserem alljährlichen Handwerkerinnen-Workshop

Das Frauenhaus 2023

Anzahl der Frauen und Kinder

Im Jahr 2023 fanden 58 Frauen und 53 Kinder Aufnahme, Schutz und Unterstützung im Frauenhaus.

Im „Notbett“ im Frauenhaus wurden 30 Frauen und 24 Kinder aufgenommen.

Die Zahl der Übernachtungen insgesamt im Jahr 2023 lag bei 17.345.

Herkunft und Zugangswege

53% der Frauen kamen aus Frankfurt. Der Anteil der Frauen, die aus dem Bundesland Hessen kamen, lag bei 74%, und 26% kamen aus anderen Bundesländern.

Alter der Frauen

Die Altersspanne der Frauen reichte von 18 - 60 Jahren. 3 Frauen waren zwischen 18 und 20 Jahren alt. In der Altersgruppe zwischen 21 - 25 Jahre waren es 7 Frauen. Von 26 - 30 Jahre waren es 24 Frauen und zwischen 31 und 35 Jahren 18 Frauen. Der Anteil der 36 - 40-Jährigen lag bei 9 Frauen, und 5 Frauen waren zwischen 41 und 45 Jahren alt. Bei den 46 - 50-Jährigen lag der Anteil bei 6 Frauen. Bei den 51 - 55 Jahre alten Frauen lag er bei 4 Frauen und 1 Frau war in der Gruppe der 56 - 60-jährigen.

Familiengröße

39% der Frauen kamen ohne Kinder in das Frauenhaus. 38% kamen mit einem Kind. 14% mit 2 Kindern, 9% kamen mit drei Kindern ins Frauenhaus.

Alter der Kinder

Im Jahre 2023 lebten im Frauenhaus 22 Kinder aus der Altersgruppe 0 - 3 Jahre. 16 Kinder waren in der Gruppe der 6 - 4-Jährigen, 9 Kinder in der Gruppe der 7 - 10-jährigen und nur 1 Kind in der Gruppe der 11 - 14-Jährigen.



Unbeschwertes Spielen bei uns im Innenhof

Das Alter der Kinder bestimmt auch hier wieder die Teilnahme der Frauen an den Deutschkursen. Da wir dieses Problem seit Jahren kennen, bieten wir im Frauenhaus jetzt (erstmalig in 2024) einen niedrigschwelligem Deutschkurs für die Frauen an, finanziert aus Spendenmitteln..

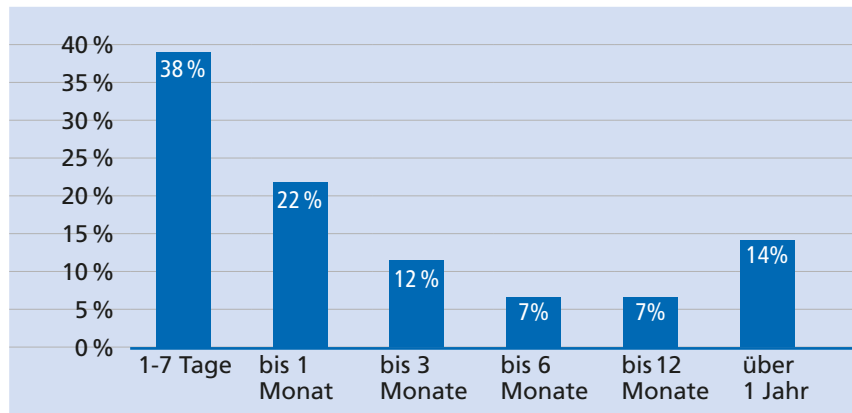
Nationalität

Im Berichtsjahr lebten Frauen aus Deutschland, Afghanistan, Algerien, Angola, Bosnien, Bulgarien, Brasilien, China, Eritrea, Indien, Irak, Italien, Japan, Kolumbien, Kosovo, Kroatien, Marokko, Montenegro, Niederlande, Pakistan, Peru, Polen, Serbien, Somalia, Spanien, Syrien, Tunesien, Türkei, Uganda und der Ukraine im Frauenhaus.

Aufenthaltsdauer der Frauen, die in 2023 ausgezogen sind.

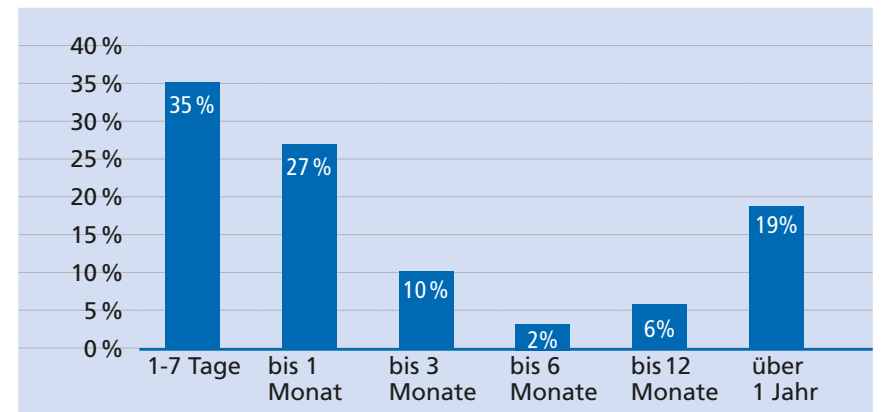
Aufenthaltsdauer	Prozent	Anzahl der Frauen
1 - 7 Tage	38 %	22
bis 1 Monat	22 %	13
bis 3 Monate	12 %	7
bis 6 Monate	7 %	4
bis 12 Monate	7 %	4
über 12 Monate	14 %	8
Gesamtergebnis	100 %	58

30 Frauen im Notbett, davon 8 mehr als 1-7 Tage im Frauenhaus



Aufenthaltsdauer der Kinder, die in 2023 ausgezogen sind.

Aufenthaltsdauer	Prozent	Anzahl der Frauen
1 - 7 Tage	35 %	17
bis 1 Monat	27 %	13
bis 3 Monate	10 %	5
bis 6 Monate	2 %	1
bis 12 Monate	6 %	3
über 12 Monate	19 %	9
Gesamtergebnis	100 %	48



Wohnsituation nach dem Frauenhausaufenthalt

Im Berichtsjahr zogen 13 Frauen in ein anderes Frauenhaus. 6 Frauen zogen zu Verwandten und Freunden. 3 Frauen konnten in ihre Wohnung, nachdem der Misshandler freiwillig ausgezogen war, zurückkehren. 12 Frauen kehrten zu dem Partner, der häusliche Gewalt ausgeübt hatte zurück, und nur eine Frau konnte nach Maßnahmen des Gewaltschutzgesetzes in die Wohnung zurückkehren, nachdem der Misshandler aus der Wohnung hatte ausziehen müssen. In eine eigene Wohnung konnten 13 Frauen ziehen und in eine andere soziale Einrichtung zogen 2 Frauen. 6 Frauen sind unbekannt verzogen.



Der Kinderbereich

Aktivitäten 2023 im Kinderbereich

Im Winter

Mit unserer alljährlichen Weihnachtsfeier im Frauenhaus beendeten wir das Jahr 2023 mit den Frauen und Kindern. Im Berichtsjahr ließen sich die Kolleginnen aus dem Kinderbereich wieder etwas Besonderes einfallen.

Als Wichtel verkleidet versteckten sie sich auf dem Dachboden des Frauenhauses, mit Jutesäcken voller Geschenke. Mit lautem Rufen und einem lustigen Weihnachtslied wurden die Kolleginnen vom Dachboden gelockt und mit großem Getöse empfangen. Die Bescherung war ein voller Erfolg! Die großartigen Geschenke der Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer haben auch dieses Jahr die Kinderaugen zum Leuchten gebracht. Vielen Dank an dieser Stelle!

Um den kleinen Hunger zu stillen, buk uns Laura von „Crêperia da Laurella“ leckere Crêpes und schenkte heißen Punsch dazu aus. Beides kam sehr gut an.



Laura von „Crêperia da Laurella“ backt Crêpes für uns

Im Frühling

Im Frühling fand in Gießen wieder ein gemeinsames Frühlingsfest mit Kindern aus anderen hessischen Frauenhäusern statt. Rund 30 Kinder trafen sich mit den Kolleginnen aus den jeweiligen Kinder- und Jugendbereichen der verschiedenen Frauenhäuser Hessens. Sie erlebten einen schönen Nachmittag mit Spiel und Spaß und machten die wichtige Erfahrung, dass es noch viel mehr Kinder gibt, die auch vorübergehend in Frauenhäusern leben müssen.



Treffen mit Kindern aus anderen hessischen Frauenhäusern ...



... mit vielen schönen Erlebnissen und Begegnungen

Im Sommer

Den Auftakt der Sommerferien feierten wir mit einem bunten Sommerfest. An verschiedenen Spielstationen wie Dosenwerfen, Eierlaufen oder Sackhüpfen probierten sich die Kinder aus. In diesem Jahr war das „TriTra Puppentheater“ aus Offenbach bei uns zu Besuch und bot den Kindern ein großartiges Mitmachstück. Im Anschluss wurden die Kinder noch geschminkt und bekamen Luftballontiere. Einen schönen Abschluss des Festes bescherte den Feiernden ein Eiswagen. Bei den sommerlichen Temperaturen war das leckere Eis eine willkommene Abkühlung.

In den Ferien machten die Kolleginnen wieder spannende Ausflüge mit den Kindern im allseits beliebten roten VW-Bus. Dieses Jahr erkundeten wir neue Spielplätze und bastelten mit Salzteig. Um dem lang anhaltenden Regenwetter zu trotzen, gingen wir in den Indoorspielplatz und ins Kino.

Ganz klasse für die Kinder war der neue Hüttenbau auf dem Spielplatz im Innenhof des Frauenhauses. Das alte Häuschen wurde abgerissen und ein neues, größeres aufgebaut. Die Kinder verfolgten fleißig die Handwerksarbeiten und stürmten am Eröffnungstag ihren „Neubau“.



Das „TriTra Puppentheater“ zu Gast im Frauenhaus



Aufbau der neuen Spielhütte in unserem Hof



Einweihung der neuen Hütte

Im Herbst

Im November besuchten die Kinder ein Konzert der fantastischen Sängerin Sukini im Mousonturm. Sukini schrieb ein Lied über Kinder, die in Frauenhäusern wohnen. Die Kinder durften zu Beginn der Planung an dem Lied mitwirken. Im Song „Ein sicheres Haus“ sind die bewegenden Zitate zu hören.

Hier nur ein kleiner Ausschnitt „Hier bin ich frei“, „Alle leben miteinander friedlich und schön“, „Hier sind alle Kinder geschützt und haben keine Angst“!

Und wir haben Verstärkung bekommen: Seit Oktober 2022 absolviert eine Studentin der Frankfurter Fachhochschule ihr Anerkennungsyear im Kinderbereich des Frauenhauses. Sie unterstützt und begleitet die beiden Kolleginnen tatkräftig in der Fallarbeit und bietet Spielstunden für die Kinder an.

Während des Jahres organisierten wir wieder verschiedene Kooperationsgespräche. Wir trafen uns mit Mitarbeiter*innen aus den ortsansässigen Kitas, der erweiterten schulischen Betreuung (ESB) und Familienrichtern*innen. Der gemeinsame Austausch unterstützt die Zusammenarbeit, das gegenseitige Verständnis und ist für uns immer eine große Bereicherung.



Therapeutisches Reiten im Reiterhof



Natürlich gehört zum Reiten die Pflege der Pferde.

Die Kinder nahmen auch dieses Jahr wieder mit großem Spaß am therapeutischen Reiten teil. Finanziert wird das therapeutische Reiten durch Spendengelder. Im Jahr 2023 konnten wir sogar eine zweite Reitgruppe eröffnen. So gehen nun insgesamt 8 Kinder zum Reiterhof und sind mit den Pferden in Kontakt, mit der Pflege des Tieres und Arbeiten im Stall beschäftigt. Dadurch lernen die Kinder Grenzen kennen und einhalten. Im Kontakt mit den Tieren



Und auch das Reinigen der Pferdeboxen

werden das Sozialverhalten sowie das Einfühlungsvermögen und der Aufbau des Selbstvertrauens der Kinder gefördert, gleichzeitig aber auch der Abbau von Ängsten und Aggressionen. Die Kinder erleben Freude und haben Erfolgserlebnisse.



Veranstaltungen, Fachgespräche, Fortbildungen, Arbeitskreise und Landesarbeitsgemeinschaften 2023

Gemeinsame Aktivitäten von Frauenhaus und Beratungsstelle

Januar

- 10.01. Arbeitskreis INGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 19.01. Kooperationsgespräch mit Frau Wollkopf (Frauenpolitische Sprecherin VOLT und Stadtverordnete) Stadteilarbeitskreis AK Bornheim zum Thema „häusliche Gewalt“.
- 24.01. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen in Frankfurt/M und E42, Abteilung Prävention des Polizeipräsidiums
- 25.01. Schulung der Neuzugänge der Polizei im Polizeipräsidium zum Thema „häusliche Gewaltbeziehung“

Februar

- 06.02. Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen (B-LAG)
- 07.02. Vortrag zum Thema „Reform Kindschaftsrecht“ durch AG Kindschaftsrecht ZIF – Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
- 14.02. V-Day Beteiligung Organisation Tanzdemo „One Billion Rising“
- 16.02. Stadteilarbeitskreis AK Bornheim – zum Thema „häusliche Gewalt“

März

- 08.03. Vortrag Seniorenbeirat Bad Vilbel „Frauen und Gesundheit“
- 09.03. Stadteilarbeitskreis AK Bornheim – zum Thema „häusliche Gewalt“
- 14.03. Arbeitskreis INGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 16.03. Arbeitskreis II Landeskoordinierungsstelle für häusliche Gewalt, Justizministerium Wiesbaden
- 20.03. Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen (B-LAG)
- 22.03. Kooperationsgespräch mit Frankfurter Richter*innen
- 23.03. HSMS Koordinierungsstelle Istanbul Konvention, Vorstellung der Arbeit
- 24.03. Fortbildung „Migration und Bleiberecht“, Paritätischer Wohlfahrtsverband (Online)
- 27.03. Fortbildung zum Thema „Stalking“, Polizei Frankfurt
- 27.-29.03. Interdisziplinäre Fortbildung, Justizakademie Hessen zum Thema „häusliche Gewalt“

April

- 24.04. Netzwerktreffen der Landesarbeitsgemeinschaften AGFH, LAG, B-LAG
- 24.04. AK Bornheim
- 26.04. Schulung der Neuzugänge der Polizei im Polizeipräsidium zum Thema „häusliche Gewaltbeziehung“

Mai

- 02.05. AK Bornheim, Fortbildungsnachmittag für Erzieherinnen
- 04.05. Kooperationsgespräch mit Rechtsanwältin Bhatti AK InGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 24.05. Interview für HR-Info zum Thema „häusliche Gewalt“

Juni

- 01.06. Vortrag „häusliche Gewalt“ für berami, berufliche Integration e.V.
- 07.06. ZIF AG Planung des Aktionsjahrs zur Reform des Sorge- und Umgangsrechts (Online)
- 28.06. Schulung der Neuzugänge der Polizei im Polizeipräsidium zum Thema „häusliche Gewaltbeziehung“
- 28.06. Jubiläumsfeier Frauennotruf Frankfurt/M

Juli

- 03.07. Kooperationsgespräch Frauennotruf Frankfurt/M
- 04.07. Arbeitskreis II, Landeskoordinierungsstelle für häusliche Gewalt, Justizministerium Wiesbaden
- 06.07. Stadtteilarbeitskreis AK Bornheim zum Thema „häusliche Gewalt“
- 11.07. Arbeitskreis InGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 25.07. Telefonkonferenz mit den Interventionsstellen in Frankfurt/M und E42 Abteilung Prävention des Polizeipräsidiums

September

- 01.09. Jubiläumsfeier Koordinierungsstelle Gewalt gegen Frauen mit Behinderung
- 11.09. Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen (B-LAG)
- 12.09. Arbeitskreis InGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 18.09./ 19.09. Fachforum E-Counseling, TH Nürnberg (Onlineberatung)
- 21.09. Fortbildung: Beratung zum Thema „leichte Sprache“, Frauennotruf Frankfurt/M (Online)
- 28.09. Stadtteilarbeitskreis AK Bornheim zum Thema „häusliche Gewalt“

Oktober

- 09.10. Veranstaltung des Arbeitskreises West „Gewaltige Liebe“
- 12.10. Treffen der hessischen Interventionsstellen und der Landeskoordinierungsstelle häusliche Gewalt, Justizministerium Wiesbaden
- 18.10. Koordinierungsstelle Istanbul Konvention Hessen, Thema: „Optimierung des Sozialmonitors“
- 31.10. Vortrag zum Thema „häusliche Gewalt“ beim Frauentreff F 132, Dompfarrei St. Bartholomäus Kooperationstreffen beim Frauentreff F 132

November

- 13.-15.11. Jahrestagung der hessischen Frauenhäuser (JAF)
- 14.11. Arbeitskreis InGe (Arbeitskreis Intervention bei Gewalt gegen Frauen)
- 15.11. Arbeitskreis II, Landeskoordinierungsstelle für häusliche Gewalt
- 23.11. Stadtteilarbeitskreis AK Bornheim zum Thema „häusliche Gewalt“
- 27.11. Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen (B-LAG)

Dezember

- 07.12. Vortrag zum Thema „häusliche Gewalt“ beim Frauentreff F 132, Dompfarrei St. Bartholomäus
- 12.12. Benefizkonzert des FrauenPolizeiChors

A woman with curly white hair is seen from behind, sitting at a desk in an office. She is looking at a large computer monitor that displays a video call with another woman. The office environment includes a desk with a keyboard, a red stapler, a smartphone, and several black binders. A window with blinds is visible in the background, and a potted plant is on the left. A blue banner with white text is overlaid on the bottom right of the image.

Die Beratungsstelle



Unsere Beratungsräume in der Berger Straße 40-42

Beratungs- und Interventionenstelle 2023

Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit neben der Beratung auch auf der Intensivierung der Kooperations- und Vernetzungsarbeit, wobei die Treffen wieder persönlich stattfinden konnten. Wir verzeichneten einen Anstieg der Ratsuchenden im Vergleich zu 2022. Insgesamt haben 382 Frauen unser Angebot in 769 Beratungskontakten genutzt.

Davon fanden 268 Beratungen persönlich statt, während 368 telefonisch durchgeführt wurden. Unter diesen Telefonberatungen erhielten 250 Frauen eine Kurzberatung, um beispielsweise erste Handlungsempfehlungen zu geben oder einen Termin zu vereinbaren. Zusätzlich haben sich 133 Frauen für eine Online-Beratung entschieden.

Die Anzahl der proaktiven Kontakte blieb mit 161 Einverständniserklärungen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Von diesen haben 78 Frauen einen Termin vereinbart, und 65 Frauen haben sich entweder telefonisch oder persönlich beraten lassen. Von den 161 Betroffenen wurden 35 schriftlich von unserem Angebot informiert. 61 Frauen genügten die Informationen beim telefonischen Erstkontakt.

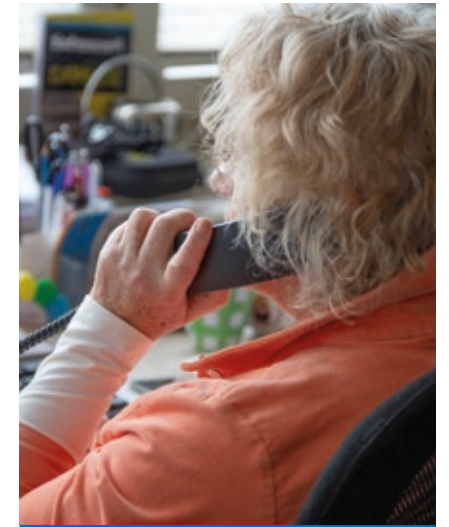
Gewaltformen

Im Berichtsjahr 2023 fiel besonders auf, dass von den Ratsuchenden, die sich wegen häuslicher Gewalt beraten ließen, 64 Frauen auch Sorge- und Umgangsrechtsproblematiken ansprachen, bei denen die häusliche Gewalt entweder keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielte.

Psychische Gewalt war erneut die am häufigsten genannte Form der Gewalt, wobei 269 Frauen davon betroffen waren. Körperliche Gewalt wurde von 201 Frauen genannt, während 66 Frauen bedroht wurden und 39 Frauen Stalking erlebten. Andere Formen von Gewalt wurden ebenfalls erwähnt, wobei 134 Frauen betroffen waren: 55 Frauen erlebten ökonomische Gewalt, 46 Frauen soziale Gewalt, und 46 Frauen wurden Opfer sexueller Gewalt. Eine Frau war zudem von Zwangsheirat bedroht.

Es fiel auf, dass sehr häufig mehrere Formen der Gewalt von den Frauen genannt wurden. Beispielsweise erlebten Frauen, die psychische Gewalt erlebten, oft gleichzeitig auch Stalking oder Bedrohung.

Eine erschreckend hohe Zahl (451) ist bei den im Haushalt lebenden Kindern zu verzeichnen, die häusliche Gewalt zumindest miterleben mussten.



Telefonberatung - ein wichtiger Bestandteil

Alter der Frauen:

Die Altersspanne von 30 bis 49 Jahren umfasst die größte Gruppe der Ratsuchenden. 92 Frauen waren zwischen 30 und 39 Jahre, 94 Frauen waren zwischen 40 und 49 Jahre und zwischen 20 und 29 Jahre waren 41 Frauen. Einer der Gründe dafür könnte sein, dass Frauen in diesen Altersgruppen eher die Entscheidung treffen, mit dem Erlebten an die Öffentlichkeit zu gehen und bereit sind, ihr Leben ohne Gewalt leben zu wollen.

Insgesamt 46 Frauen waren zwischen 50 und 69 Jahre und älter. Diese Altersgruppe arrangiert sich oft mit der Gewalt und hat großen Respekt vor der finanziellen Unsicherheit nach einer Trennung. Häufig arbeiteten die Frauen in dieser Altersgruppe in Teilzeit und waren finanziell abhängig von ihrem Partner. Eine Frau war über 70 Jahre alt.

Die hohe Anzahl der Frauen (107) mit keiner Altersangabe erklärt sich durch die anonyme Online-Beratung. Hier müssen die Frauen sich lediglich mit einem Pseudonym anmelden, ohne persönliche Angaben. Es ist aber davon auszugehen, dass diese Gruppe der Ratsuchenden sich eher zwischen 20 und 49 Jahre bewegt.



Regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe in unseren Räumen der Berger Straße

Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe hat sich inzwischen als Angebot etabliert und verzeichnet eine Warteliste. Frauen nehmen an den Treffen teil, solange sie selbst entscheiden, dass es für sie noch nötig ist.

Die Altersstruktur innerhalb der Gruppe erstreckt sich von Mitte zwanzig bis sechzig. Alle Teilnehmerinnen empfinden den Austausch als bereichernd: Die älteren Frauen fühlen sich von den Beiträgen der jüngeren Teilnehmerinnen inspiriert, während diese wiederum von der Erfahrung der Älteren profitieren.

Der regelmäßige Austausch mit Gleichgesinnten wird von allen als große Bereicherung empfunden, und die Teilnehmerinnen fühlen sich durch die Gruppe gestärkt. Für die meisten Frauen ist die regelmäßige Teilnahme eine wichtige Stütze in ihrem Leben.

Die Entscheidung, eine fortlaufende Gruppe anzubieten, hat sich seit Beginn im Jahr 2017 bewährt und trägt zu einer Kontinuität bei. Der Bedarf an Unterstützung ist so hoch, dass möglicherweise sogar eine zweite Gruppe ins Leben gerufen werden könnte, doch derzeit fehlen die personellen Ressourcen dafür.

Onlineberatung:

In der heutigen Zeit etablieren immer mehr Frauenberatungsstellen ein Onlineangebot, um Frauen auch ein anonymes und sicheres Angebot zu gewährleisten. Auch die Nachfrage nach unserer Onlineberatung ist weiter gestiegen. Im Berichtsjahr verzeichneten wir 133 Anfragen, im Vergleich zu 105 im Jahr 2022.

Die Intensität und der zeitliche Aufwand, den wir für die Bearbeitung dieser Anfragen aufbringen, entsprechen mindestens dem Niveau einer persönlichen oder telefonischen Beratung. Jede Anfrage erfordert eine individuelle Herangehensweise und die Bereitschaft, sich der jeweiligen Anliegen mit der gebotenen Sorgfalt anzunehmen.

Wir beobachten, dass die meisten Anfragen Einzelfälle darstellen und nur wenige Ratsuchende mehrmals Kontakt aufnehmen. Dies spiegelt wider, dass viele Frauen durch eine einmalige Beratung oder Unterstützung bereits die Hilfestellung erhalten, die sie benötigen.

Unser Ziel bleibt es, auch weiterhin effektive und professionelle Unterstützung anzubieten, egal in welcher Form die Beratung erfolgt. Wir sind fest entschlossen, allen Ratsuchenden die bestmögliche Hilfe zukommen zu lassen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. So prüfen wir zurzeit die Möglichkeit, eine Chatberatung anzubieten.

Auch hier hat die Sicherheit Priorität.

Besonderheiten

Im Jahr 2023 zeigten sich einige bemerkenswerte Besonderheiten in unseren Beratungsgesprächen. Besonders auffällig war die zunehmende Anzahl von Frauen, die von erlebter Gewalt in Umgangs- und Sorgerechtsregelungen berichteten. Viele von ihnen gaben an, dass ihre Erfahrungen oft kein Gehör fanden und die Entscheidungen zunehmend zu ihrem Nachteil ausfielen. Diese Beobachtung teilten auch unsere Kolleginnen in anderen hessischen Frauenberatungsstellen.

Ein besorgniserregendes Phänomen war, dass in einigen Fällen Vätern das Sorgerecht zugesprochen wurde, obwohl sie während der gemeinsamen Zeit wenig oder gar keine Verantwortung für die Kinder übernommen hatten oder sogar Verhaltensweisen gezeigt hatten, die das Wohl der Kinder gefährdeten.

Es fiel auf, dass diese Problematik besonders Frauen mit einem höheren Bildungsniveau betrifft. Ihnen wurde häufig vorgeworfen, „bindungsintolerant“ zu sein und unterstellt, die Kinder dem Vater entziehen zu wollen. In Wirklichkeit ging es den Betroffenen jedoch in erster Linie, um das Wohl und die Sicherheit des Kindes. Die überwiegende Anzahl der Frauen hatte Interesse daran, dass es Kontakt zum Vater gibt - aus unserer fachlichen Sicht sogar oft zu schnell.

Die Theorie der „Bindungsintoleranz“ wird in Fachgremien seit Jahren sehr kritisch diskutiert, und trotzdem wird sie von Jugendämtern und Gerichten als Argumentationsgrundlage herangezogen.

Es wurde zunehmend schwieriger, Frauen dazu zu ermutigen, die Unterstützung des Jugendamtes zu suchen. Viele dieser Frauen benötigen jedoch dringend jemanden, dem sie ihre Erfahrungen mit institutioneller und struktureller Gewalt anvertrauen können.

Die Nachfrage nach Telefonberatungen blieb auch nach dem Ende der Coronapandemie hoch. Insbesondere Frauen, die Schwierigkeiten bei der Betreuung ihrer Kinder hatten, sind dankbar für diese Möglichkeit.

Das vergangene Jahr war geprägt von einer hohen Belastung, da wir weiterhin eine hohe Anzahl von Beratungsgesprächen bewältigen mussten, während wir gleichzeitig unsere Vernetzungsarbeit und Kooperationen intensivierten.

All dies wurde mit einer Vollzeit- und einer Teilzeitkraft (33 Stunden) geleistet.



Anonymes Anmelden auf unserer Online-Plattform bietet vielen Frauen eine hilfreiche Alternative.

Preisverleihung Dr. Gabriele Strecker Preis an Hilke Droege-Kempf

Soroptimist International Club Frankfurt/Main

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Festakts am 5. Juli 2023 im Auktionshaus Arnold in Frankfurt am Main statt.

Gastgeber und Preisverleiher war der Soroptimist Club Frankfurt am Main. Er hält die Erinnerung an seine Gründerin, Dr. Gabriele Strecker (1904-1983), Ärztin, Redakteurin, Politikerin, lebendig durch den Dr. Gabriele Strecker Preis, gestiftet 2002 zum 50. Geburtstag des Clubs. Mit diesem Förderpreis, dotiert mit 2.500 Euro, honoriert er Persönlichkeiten, Projekte oder Initiativen, die ein herausragendes gesellschaftspolitisches Engagement für unsere Region auszeichnet. Zu den Preisverleihungen, die in einem zweijährigen Turnus stattfinden, ist die Öffentlichkeit eingeladen.

Laudatio für Hilke Droege-Kempf

„Ich freue mich sehr, heute diese Laudatio für Hilke Droege-Kempf anlässlich der Verleihung des diesjährigen Dr. Gabriele Strecker Preises halten zu dürfen, der für „herausragendes gesellschaftspolitisches Engagement für Frankfurt und die Region“ alle 2 Jahre vergeben wird, und den sich Hilke Droege-Kempf wahrhaftig durch ihre engagierte 40-jährige Tätigkeit im Frauenhaus und ihr weit darüber hinausgehendes Engagement für Frauen – und gegen Gewalt an Frauen – verdient hat. Wie notwendig dieses Engagement ist, zeigt ein Artikel der Frankfurt Rundschau vom 19.06.23: Die Zahl der Opfer häuslicher Gewalt hat laut Innenministerien der Länder im Hellfeld gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,3% zugenommen; von den 179.179 Opfern waren Zwei Drittel Frauen,“ so Frau Dr. Margrit Brückner zu Beginn ihrer Laudatio.

Weiter Infos unter: <https://clubfrankfurtammain.soroptimist.de>



Dr. Margrit Brückner, Laudatorin der Preisverleihung



Hilke Droege-Kempf, Verein Frauen helfen Frauen e.V.



Dr. Margrit Brückner, Monika Lambrecht, Hilke Droege-Kempf



Frauen helfen Frauen e.V. Frankfurt / M

Postfach 560 235

60407 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 36 14 00

Fax: 069 219 36 14 39

Mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40-42

60316 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 36 14 05

So erreichen Sie uns:

U-4, Haltestelle Merianplatz

Online-Beratung

Bietet die Möglichkeit, sich auf einer geschützten Plattform, über Schutz und Handlungsmöglichkeiten zu informieren.

www.onlineberatung.frauenhaus-ffm.de

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 8016 4557 00

BIC: GEN ODE M1GLS

Und auf unserer Homepage unter:

www.frauenhaus-ffm.de

